

Evang. Kirche A.B.
Synodenbüro
Severin Schreiberbergasse 3
1180 Wien

Klosterneuburg, Ende September 2008

Stellungnahme zum Nasswalder-Modell

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Bewusstsein, dass sich die evangelische Kirche in Österreich in einer schwierigen Situation befindet und verbessernde Änderungen angedacht werden müssen, hat sich das Presbyterium und die Gemeindevertretung mit Interesse mit dem Nasswalder Modell befasst und erlaubt sich, nachstehende Stellungnahme abzugeben:

Die im Modell genannten Zielsetzungen werden von uns grundsätzlich unterstützt. Wir weisen aber auf uns wichtig erscheinende Punkte besonders hin.

1. Die Eigenverantwortlichkeit der Gemeinden ist ein wesentlicher Bestandteil evangelischen Lebens und muss erhalten bleiben.
2. Evangelisches Leben – und damit evangelische Kirche – spielt sich vor allem auf Gemeindeebene statt. Eine Weiterentwicklung der evangelischen Kirche hat sich daher vor allem an den Bedürfnissen der Gemeinden auszurichten.
3. Schon in der bestehenden Struktur ist es ohne weiteres möglich, die im Nasswalder Modell angeführten „Lebensvollzüge“ umzusetzen, wobei sich in den verschiedenen Gemeinden unterschiedliche Schwerpunkte ergeben können.
4. Die Motivation der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darf nicht eingeschränkt werden. Bei der Einführung von Referaten ist besonders darauf zu achten, dass die handelnden Personen nicht eingeeignet werden. Klare Aufgabenbeschreibungen können jedenfalls hilfreich sein.
5. Die bisherige Struktur auf Gemeindeebene mit Gemeindevertretung und Presbyterium hat sich bestens bewährt, ist übersichtlich und allgemein akzeptiert. Die Notwendigkeit einer grundsätzlichen organisatorischen Änderung, wie es das Nasswalder Modell vorsieht, scheint uns nicht gegeben. Die im Nasswalder Modell angesprochene Einbindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in die Entscheidungsprozesse ist für uns eine gute Anregung.
6. Wie die bei den „Grundprinzipien“ gewünschte Verschlinkung der Aufbaustruktur in den verschiedenen Führungsebenen der Kirche erreicht werden soll, ist nicht ersichtlich.

7. Die erwünschte Straffung von Sitzungen betrifft weniger die Gemeindeebene und sollte daher – unabhängig vom Nasswalder Modell – bei den zuständigen Gremien beraten und umgesetzt werden.
8. Allgemein verständliche Funktionsbezeichnungen sind begrüßenswert, wobei die Neubenennung der vielen organisatorischen Einrichtungen und Gremien zu einer Verwirrung beiträgt, weil die Zuordnung zu den einzelnen Funktionen nicht mehr überschaubar ist und es zu Verwechslungen mit den bisherigen Bezeichnungen kommt. Außerdem kommt es zu Irritationen infolge ähnlicher Bezeichnungen in der katholischen Kirche bzw. bei den politischen Gemeinden (z. B. Gemeinderat – Gemeindevertretung, Diözesanbischof).
9. Die im Nasswalder Modell zu erkennende zunehmende Zentralisierung (z. B. im Bereich Finanzen) entspricht nicht unserem evangelischen Verständnis, schmälert das finanzielle Verantwortungsbewusstsein innerhalb der Gemeinde und stößt dadurch auf Ablehnung. Die Finanzhoheit muss in den Gemeinden bleiben!
10. Bei der Weiterentwicklung des Modells ist besonders darauf zu achten, dass auch aktive Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingebunden werden.
11. Als Evangelische Gemeinde A.u.H.B. Klosterneuburg ist es uns ein Anliegen, dass auch die Interessen der H.B.-Kirche berücksichtigt werden.
12. In jedem Fall sollte in allen künftigen Entscheidungsgremien die Vertretung von weltlichen und geistlichen Amtsträgern wie bisher paritätisch gegeben sein. Eine Trennung in rein weltliche und rein geistliche Entscheidungsgremien widerspricht unserem evangelischen Verständnis.
13. Zentralservicestellen sind wünschenswert und haben sich an den Bedürfnissen der Gemeinden zu orientieren.
14. Die im Modell vorgeschlagenen Veränderungen lassen nicht erkennen, warum damit ein Wachstum und eine Belegung der evangelischen Kirche entstehen soll. Auch eine Kostenersparnis und Verwaltungsvereinfachung ist mit den Maßnahmen im Modell nicht nachvollziehbar.

Trotz der kritischen Stellungnahme haben wir Respekt vor den Autoren des Nasswalder Modells; die sich bemüht haben, Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten. Einige Anregungen können jedenfalls auch in der jetzigen Struktur übernommen werden.

Wir bitten um entsprechende Kenntnisnahme und Berücksichtigung unseres Beitrages zur laufenden Diskussion und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Evangelische Kirche A.u.H.B. Klosterneuburg